

Mirjam Zimmermann

»Nur eine Rose als Stütze«

oder: Wie eine Rose die Wahrheit der Bibel erschließt

Ich begegne in der S-Bahn etwa zwei Jahre nach ihrem Abitur einer Schülerin, die ich in Deutsch und Religion unterrichtet hatte. Wir kommen ins Gespräch, wie weit die Schule schon wieder zurückliegt und wie anders die Welt des Studierens ist:

»Wissen Sie, Frau Zimmermann, an was ich mich noch aus Ihrem Unterricht erinnere? Dass ich bei Ihnen so gut die Satzglieder und damit die Kommasetzung gelernt habe. Und an die Rosenstunde. Die Rose habe ich heute noch getrocknet an der Pinnwand hängen. Da habe ich verstanden, was es bedeutet, dass die Bibel wahr ist. Sie glauben nicht, sogar im Auswahlgespräch der Studienstiftung habe ich darüber gesprochen.«

Die Frage nach der Wahrheit der Schrift scheint für die Schülerin ein Problem gewesen zu sein, das der Religionsunterricht lösen konnte – eine Sternstunde religiöser Bildung? Zumindest aber eine Sternstunde für mich in Blick auf meine Unterrichtspraxis.

Wenn die Schüler und Schülerinnen von Wahrheit sprechen, so ist für sie oftmals die Übereinstimmung von Gegenstand und Begriff im aristotelisch-scholastischen Sinne gemeint. In Applikation auf biblische Texte findet

dieser Wahrheitsbegriff am ehesten durch eine historistische Interpretation der Texte Anwendung, d.h. ein Bibeltext ist dann wahr, wenn der Aussagegehalt eines Textes (Begriff) unmittelbar mit historischen Tatsachen (Gegenstand) übereinstimmt. Die für Schülerinnen und Schüler präsente fundamentalistische Bibelauslegung scheint diese Zugangsweise zu bestätigen. Allerdings lässt sich die dort behauptete ›Wahrheit‹ der Texte kaum oder gar nicht mit der Weltsicht der Schüler und Schülerinnen vereinbaren. So kommt es zu Anfragen und Widersprüchen. Um den Wahrheitsgehalt biblischer Texte zu erfassen, ist es unerlässlich, Wahrheit im weiteren Sinne als Lebenssinn und -wirklichkeit zu begreifen. Wahrheit meint demnach das in Zeichen gefasste Programm, von dem aus und auf das hin Menschen einzeln und miteinander zu leben vermögen.

Ein Versuch ist deshalb, an die Stelle systematischer Entwürfe von Wahrheit sprachlich artikulierte Mosaikfelder von Wahrheit bzw. Wahrheitsinterpretationen treten zu lassen, um ein komplexes Bild vergangener und auch gegenwärtiger Wirklichkeit entstehen zu lassen. Wichtig ist darüber hinaus, dass jedes Verstehen ein »produktives Verhalten« ist, bei dem der Zeitabstand die Produktivität bedingt, wenn er auch nicht selbst produktiv ist (vgl. Gadamer 281). Die Wahrheit eines Textes ist also nicht im Buchstabensinn festgelegt, sondern verwirklicht sich jeweils neu durch die Begegnung zwischen Text und Gegenwart (vgl. Dalferth 72ff.) und durch »die Antwort im konkreten Leben« (Boff 229).

Aus den kreativen Lösungen der Schreibaufgabe (s. u.) lässt sich unschwer das Setting der Stunde erraten (vgl. Zimmermann 2003: 17ff.), bei der zu Beginn jeder/r Schüler*in zusammen mit seiner Schreibaufgabe eine Rose erhalten hatte.

Die Textsorten sind so gewählt, dass sie direkt auf biblische Texte übertragbar sind bzw. gerade *nicht* übertragen werden können. (Text 1: Gebet, Psalm; Text 2: keine Übertragung, weil die Trennung von *res cogitans* und *res extensa* [Descartes] nicht vorhanden war; Text 3: Poetische Texte, Hohes Lied der Liebe; Text 4: Missionsrede Apg.; Text 5: geschichtliche, erzählende Texte, sich an Vergangenes interpretierend erinnernd, alttestamentliche Geschichtswerke; Text 6: Wundergeschichten).

Folgende exemplarische Lösungen gab es zu den sechs verschiedenen Textaufgaben:

- (1) Oh Herr, ich danke dir für meinen Rosengarten und diese wundervolle Rose hier. Die Farbenpracht und der Duft lassen mich jeden Augenblick dankbar sein, dass du solche Wunder auf Erden vollbringst. Ich lobe deine Schöpfung.
- (2) Die Rose gehört zu der Gattung der Rosengewächse. Sie zeichnet sich aus durch einen ca. 40 cm langen Stängel mit ca. 16-30 Dornen. Der Stängel hat einen Durchmesser von 4-6 Millimetern, ist innen weißporig und außen von einer dunkelgrünen Pflanzenhaut überzogen. Die Blätter sind jeweils fünfblättrig angeordnet...
- (3) Wenn ich an dich denke
rinnt mir eine Träne die Wange hinab
sehe ich die Rose, die du mir einst schenktest,
und sehe jetzt in dein Grab herab...
- (4) Blumen sind ein Zeichen der Dankbarkeit, Blumen sind ein Zeichen der Freundschaft, Blumen wie diese Rose sind ein Zeichen der Liebe. Sie wollen jeden Tag Blumen wie frisch gepflückt? Dann sind Sie bei »Blumen Harry« genau richtig. Wir garantieren Ihnen, dass die Blumen mindestens eine Woche lang so frisch wie im Morgentau aussehen...
- (5) Ich kann mich noch genau an den Tag erinnern, als ich meine Rose zum ersten Mal gesehen hatte. So vieles war zerstört worden, Häuser, Straßen, mein Lieblingsbuchladen. Ich lief durch unser Dorf in der Hoffnung irgendetwas zu finden, was noch ganz war. Doch es schien aussichtslos. Den Tränen nahe saß ich etwas abseits neben der Ruine, die mal unser Blumenlädchen war (...) Im ehemaligen Innenhof sah ich die rote Rose. Diese Rose gab mir so viel Hoffnung darauf, dass es trotz des Krieges noch Leben und Schönheit gibt. Aus diesem Grund waren es auch rote Rosen, die ich später

für meinen Brautstrauß gewählt habe und diese eine Rose? Sie liegt getrocknet in meinem Tagebuch und erinnert mich jeden Tag an dieses kleine Wunder in einer zerstörten Welt.

- (6) Diese Wunderblume, die wir gefunden haben, hat rote Blätter und Stacheln an seinem Stiel. Mit dem Sud der gekochten Blätter können wir das Blut heilen. Diese Blume hat magische Kräfte...

Durch die Aufgabenstellung können die Schüler*innen einen Gegenstand wie die Rose auf unterschiedliche Weise wahrnehmen, beschreiben und dabei Wirklichkeit in einer bestimmten Perspektive sprachlich erfassen. Sie kennen nicht die Aufgabenstellung der anderen Schüler*innen, sondern hören nur die kreativen Texte. Durch die anschließende Frage nach möglichen Sprecher*innen der jeweiligen Texte wird die Perspektivität und Rollengebundenheit von Wirklichkeitswahrnehmungen offensichtlich. Die Multiperspektivität und vertiefende Frage nach der Wahrheit (»Welcher der Texte ist wahr?«) stellen absolute bzw. einseitige Wahrheitsbegriffe der Schüler*innen in Frage. So erkennen sie im Vergleich mit anderen Zugängen die Bedingtheit des eigenen Blickwinkels, deuten dabei die Relativität von Textwahrheiten und lernen im vergleichenden Dialog eine neue multidimensionale Bestimmung von (Text-) Wahrheit kennen.

In der Applikation auf biblische Textgattungen verstehen sie den tieferliegenden Wahrheitsgehalt biblischer Texte, was auch Interesse an den Inhalten dieser Texte neu wecken kann. Sie entwickeln zugleich eine Sensibilität für die Grenzen bzw. Inadäquatheit engführender Wahrheitsfragen hinsichtlich bestimmter Textgattungen (z.B. Historizität des Schöpfungshymnus in Gen 1). Auf diese Weise wird hermeneutische Kompetenz und Kritikbewusstsein gefördert.

So kann eine Rose zur Stütze für das Verständnis und die Wertschätzung biblischer Texte werden.

Quellen:

- Boff, Clodovis u.a. (Hrsg., 1983): *Theologie und Praxis*. München: Chr. Kaiser, 229;
- Domin, Hilde (¹⁷1994): *Nur eine Rose als Stütze*. Frankfurt: Fischer.
- Dalferth, Ingolf U. (2018): *Die Kunst des Verstehens. Grundzüge einer Hermeneutik der Kommunikation durch Texte*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Gadamer, Hans Georg (1975): *Wahrheit und Methode*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Zimmermann, Mirjam und Ruben (2003): *Die Bibel – Vom Textsinn zum Lebenssinn. Einführung in die biblische Hermeneutik und Methodik. Eine Unterrichtshilfe für Sek. II*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Zimmermann, Mirjam und Ruben (2014): »Carlos Mesters (*1931): Das Leben ›hinter den Wörtern‹ – Befreiungstheologische Bibelhermeneutik.« In Susanne Luther/ Ruben Zimmermann, (Hrsg.): *Studienbuch Hermeneutik*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 296-307.
- Zimmermann Mirjam (2016): »In Wahrheit erfunden. Ein Plädoyer für eine biblische Didaktik, die die Wahrheitsfrage stärker berücksichtigt.« In JAHRBUCH FÜR BIBLISCHE THEOLOGIE 31. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 337-352.

Zur Verfasserin

Prof. Dr. Mirjam Zimmermann lehrt Evangelische Theologie, insbesondere Religionspädagogik und Fachdidaktik an der Universität Siegen.

